

Hilfe für das Krankenhaus in Telleppalai

Neuer Verein und Landsberger Klinikum engagieren sich für Sri Lanka

Landsberg (gum). Eine Krankenhauspartnerschaft mit einem Hospital in Sri Lanka will der zu diesem Projekt ins Leben gerufene Verein Humanitäre Hilfe verwirklichen. Dieses Partnerschaftsprojekt und die begonnenen ersten Vorbereitungen der „Hilfe zur Selbsthilfe“ wurden bei einem Vortragsabend im Klinikum Landsberg vorgestellt.

Im Mai 2004 kam bei einigen Ärzten und Pflegepersonen der Gedanke auf, Not leidenden Menschen in aller Welt zu helfen. Daraus entstand der Verein Humanitäre Hilfe mit Thomas Weinhold als 1. Vorsitzenden. Als Partner konnte der neue Verein das Klinikum Landsberg gewinnen. Auch mit der Hilfsorganisation „Humedica“ aus Kaufbeuren und dem Partnerschaftsbüro der Deutschen Botschaft in Sri Lanka sowie der „German Rotary Volunteer Doctors“ aus Oberammergau wird partnerschaftlich zusammengearbeitet.

Klinikumsvorstand Gerd Koslowski sagte, es sei gar nicht so leicht gewesen, mit so einem Projekt anzufangen, aber „jetzt kann's mit dem Kooperationsprojekt richtig losgehen.“ Vorsitzender Thomas Weinhold erklärte, man habe sich als Ziel das Engagement für eine Krankenhauspartnerschaft ausgesucht: „Wir wollen mit Rat und Tat vor Ort helfen, Hilfe zur Selbsthilfe leisten.“ Es solle kein Abhängigkeitsverhältnis geschaffen werden. Der englischsprachige Raum wurde gewählt, um sich besser verständigen zu können. „Englisch sprechen die meisten Ärzte und Pflegepersonen, damit kommt man durch.“

Sri Lanka sei durch die Tsunami-Katastrophe hart betroffen worden. Im Norden der „Perle des Indischen Ozeans“, wie die Insel an der Südspitze des Indischen Kontinents genannt wird, sind durch den langjährigen Bürgerkrieg die Zerstörungen der Infrastruktur und des gesamten Gebietes immens. Auserwählt für die Hilfe habe der Verein das „Dis-

trict Hospital Telleppalai“, das 1975 erbaut wurde und über 340 stationäre Betten verfügte. Im Bürgerkrieg 1990 total zerstört, wurde die klinische Versorgung in andere Gebäude verlagert, jedoch nur noch mit rund 100 Betten. Das zerstörte Krankenhaus soll seitens des Gesundheitsministeriums von Sri Lanka wieder aufgebaut werden. Einige Gebäude sind schon fertig, bis Ende 2006 ist die Rekonstruktion des gesamten Hospitals vorgesehen. „Die Bauten werden wieder hergestellt“, meinte Thomas Weinhold, „aber für die Inneneinrichtung und die medizinischen Geräte ist kein Geld da.“ Er habe zusammen mit Dr. Barbara Buchner vor Ort die Situation in Augenschein genommen. „Der bauliche Fortschritt in Telleppalai ist gut, doch die Übergangsbauwerke sind baulich desolat und die Einrichtungsgegenstände wie Betten, Mobiliar und medizinisches Gerät befinden sich in erbarmungswürdigem Zustand.“ Ein großes

Problem sei die personelle Besetzung mit fachlich kompetenten Pflegekräften und Mediziner aller Fachrichtungen.

Zu den vielen Bürgerkriegsopfern seien noch die Opfer des Tsunami hinzugekommen. „Wir wollen insgesamt helfen, streben eine langjährige Partnerschaft zwischen dem District Hospital Telleppalai, unserem Verein und dem Klinikum an.“ Mit Unterstützung der Deutschen Botschaft vor Ort und den „sehr hilfreichen“ dortigen Behörden sei ein Partnerschaftsvertrag ausgehandelt worden, an dem sich das Klinikum Landsberg beteiligt. Es sei geplant, schon im Frühjahr 2006 ein erstes Team zu diesem Pionierprojekt in Sri Lanka zu entsenden. „Alles auf freiwilliger ehrenamtlicher Basis, jedoch muss man seinen Urlaub opfern“, erklärte Weinhold.

@ Im Internet:
www.humanitaere-hilfe-ev.de

Engagieren sich für ein Hilfsprojekt und Krankenhauspartnerschaft in Sri Lanka: Vorsitzender Thomas Weinhold, Mitglied des Arbeitskreises Dr. Barbara Buchner und 2. Vorsitzender Reinhold Pschera (von links).



Bild: Gum